Zeitschrift: Kriminologisches Bulletin = Bulletin de criminologie

Herausgeber: Schweizerische Arbeitsgruppe für Kriminologie

Band: 1 (1975)

Heft: 1

Rubrik: Informationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Informationen

In diesem Teil des BULLETINS sollen Informationen aus dem In- und Ausland hinsichtlich der Entwicklung der Kriminologie gebracht werden. Da die Kriminologie Neuland für die Schweiz bedeutet - die Ausnahme bestätigt natürlich auch hier die Regel, dass seit Jahren immer wieder kriminologische Arbeiten veröffentlicht wurden - soll vor allem einmal dargelegt werden, was sich bei uns tut, dann aber auch darauf hingewiesen werden "was im Ausland getan wird. In der vorliegenden Nummer beschränken wir uns auf Angaben, wie sie uns aus der Bundesrepublik Deutschland zukamen. In Zukunft hoffen wir aber auch auf Meldungen aus anderen Ländern, sodass unserem BULLETIN vielleicht gerade hier eine Originalität zukommt und es so auch andernorts interessant macht.

Vorlesungen an schweizerischen Universitäten (WS 1975/76)

Es werden hier nur jene Kurse genannt, in denen das Wort Kriminologie explicit vorkommt.

<u>Universität Basel</u>

Prof. Dr. G. Kaiser (Freiburg i. Br.)

Kriminologie der Einzeldelikte Ausgewählte Probleme der Kriminologie (SS 1976)

Universität Genf

Prof.Dr.med. J.Bernheim und Dr. S. Mutrux

Psychiatrie légale et criminologie clinique

Universität Lausanne

Prof.Dr.med. M.-H.Thélin

Cours de criminologie/pénologie

Universität Zürich

Prof.Dr.G.Kaiser (Freiburg i.Br.)

Einführung in die Kriminologie

Ausserhalb der Universität (soweit bekannt)

Heimpädagogisches Seminar Zollikon

Dr.phil.W.T.Haesler

Einführung in die Kriminologie (einschliesslich Besuch von Gerichtsverhandlungen und Vollzugsanstalten) Spezielle Probleme der Kriminologie: Kriminologie der Einzeldelikte Jugendkriminalität Viktimologie Strafvollzug Seminar über neue kriminologische Literatur

Diese Kurse finden vierzehntäglich (2 Stunden) während 3 Jahren statt.

Selbstverständlich werden mit der Kriminologie zusammenhängende Probleme mehr oder weniger ausführlich an den Schulen für Soziale Arbeit besprochen, so habe ich Angaben der Schule in Solothurn. An der Basler Schule führt der Assistent des strafrechtlichen Seminars der Universität, Dr. Aebersold, kurz in kriminologische Fragestellungen ein.

Gegenwärtig in Arbeit stehende Dissertationen / Diplomarbeiten

Die schweizerische Dissertationszentrale in Bern nennt in Nr.1/1975 folgende Arbeiten:

a) <u>Ueber Kriminologie</u>:

Claus Büttikofer (Uni Zürich)

Martin Killias (Uni Zürich)

Die falsche Zeugenaussage aus kriminologischer Sicht

Die Problematik des in Art.191

Schweiz.Strafgesetzbuch festgesetzeten Schutzalters aus kriminologischer Sicht

Barbara Trümpi (Uni Zürich)

Peter Bosshard (Uni Bern)

Die falsche Zeugenaussage aus kriminologischer Sicht

Die Problematik des in Art.191

Schweiz.Strafgesetzbuch festgesetzeten Schutzalters aus kriminologischer Sicht

Rocker.Eine kriminologische Untersuchung.

Die Bestrafung der Gewaltdelikte (Rechtsvergleichend und de lege ferenda)

b) <u>Ueber Strafvollzug</u>: (ohne Angaben der Autoren)

Der Strafvollzug in der Strafanstalt Saxerriet Die Untersuchungshaftpraxis im Kanton Aargau (insbesondere in den Bezirken Aarau, Baden, Kulm und Rheinfelden). Eine Analyse anhand der erstinstanzlichen Urteile aus dem Jahre 1971 Die Praxis der Heimeinweisung Jugendlicher im Kanton Basel-Stadt Die Praxis der bedingten Entlassung aus dem Straf-und Massnahmenvollzug im Kanton Baselland Die Rechtsstellung des Strafgefangenen im modernen Behandlungsvollzug verglichen mit der schweizerischen Vollzugslehre-und praxis Die Schellenwerke. Ein Beitrag zur Frühgeschichte des Schweiz. Zuchthauswesens Die Praxis des Schweiz. Straf-und Massnahmenvollzugs am Beispiel der kantonalen Verwahrungsanstalt Realta (im Kanton Graubünden) im Rahmen der Strafvollzugsuntersuchung schweiz.Strafrechtslehrer) Grundrechte und Strafvollzug Die Praxis der Untersuchungshaft im Kanton Tessin

Die Praxis der Untersuchungshaft im Kanton Tessin Die Praxis der Untersuchungshaft im Kanton Basel

Die Einschliessung im Jugendstrafrecht

Die Praxis des Massnahmenvollzugs an weiblichen Jugendlichen in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Land,Bern Problèmes relatifs à la détention préventive Die freiheitsentziehenden Zwangsmittel im Schweiz.Jugendstrafverfahren insbes.Untersuchungshaft und vorsorgliche Massnahmen

Psychiatrische Universitätsklinik Forensisch-Psychiatrischer Dienst Leiter: Dr.med.R.Vossen

Betreuung von 2 Dissertationen

Untersuchung über die Einwirkung der Einzelhaft von Insassen der Strafanstalt Regensdorf

Arbeit über Sexualdelinquenten, die mit Antiandrogenen behandelt wurden

Katamnesen darüber,wie sich richterliche Weisungen von psychotherapeutischen oder anderen ärztlichen ambulanten Behandlungen im Sinne von Art.43 StGB hinsichtlich der Rückfälligkeit ausgewirkt haben

Psychologisches Institut der Universität Zürich, Abteilung Klinische Psychologie Leiter: Prof.Dr.phil.U.Moser Die Entwicklung eines positiven Selbstbildes durch die Variablen der Rogerstherapie in Erziehungsheimen unter Betrücksichtigung der schichtspezifischen Herkunft der Heimzöglinge * (s.u.)

Das Selbstbild von jugendlichen Abweichlern und die gesellschaft liche Reaktion

Pädagogisches Institut der Universität Zürich, Abteilung für Sozialpädagogik Leiter: Prof. Dr.phil. H.Tuggener

Untersuchung über die Entwicklung der Erziehungsanstalten der deutschsprachigen Schweiz im 19.Jahrhundert * (s.u.)

Voruntersuchung zu einem Nationalfonds-Projekt mit dem Thema
"Merkmale und Problemsicht des
erzieherisch tätigen Personals
in Jugendheimen der deutschsprachigen Schweiz"

In der Vorbereitungsphase befind det sich auch ein Projekt,das sich mit den Problemen der erzieherischen Konzepte in Heimen für erziehungsschwierige Kinder und Jugendliche befasst. Kantonsspital Zürich Psychiatrische Universitäts-Poliklinik

Leiter: Prof.Dr.med.H.Kind

Schule für Sozialarbeit Basel Leiter: Dr.Ulrich Bühler

Schule für Sozialarbeit Bern Abteilung Teilzeitschule der Vereinigten Schulen für Sozialarbeit Bern und Gwatt Leiter: A. Rauber Untersuchung von Raubdelikten Jugendlicher im Kanton Zürich *(s.u.)

Diplomarbeiten:

Irmgard Mundschin und Carmen Siegrist: "Die Betreuung Strafentlassener und Strafgefährdeter in Theorie und Praxis,unter Darstellung
der Institution ' Christlicher
Verein für Bewährungshilfe Offene
Tür ',Basel"

Dorothee Ebert und Hans-Ruedi Tommer: "Auswirkungen des Strafvollzugs auf die Familien von Delinquenten"

Thema für Diplomarbeit ausgegeben:

"Wer sind die Klienten des Jugendgerichts Spiez ?"

"Es geht darum, aufgrund des zur Verfügung stehenden Materials und allfälliger Rückfragen beim betr-. Sachbearbeiter der Frage nach möglichen Einflussfaktoren abweichenden Verhaltens von Jugendlichen nachzugehen, wobei insbes.die These der Relevanz der Schichtzugehörigkeit und der Dimension Stadt/Land kritisch zu überprüfen ist".

Zu drei der genannten Arbeiten gaben die Bearbeiter einen kurzen Ueberblick (*), der hier folgt.

Adelheid Christen: Die Entwicklung eines positiven Selbstbildes durch die Variablen der Rogerstherapie in Erziehungsheimen unter der Berücksichtigung der schichtspezifischen Herkunft der Heimzöglinge

Das zentrale Moment dieser Arbeit ist die Heraushebung der Differenzen zwischen dem Unterschichten-und Mittel/Oberschichtenmilieu. Dies aber nicht in der ganzen Breite der vorhandenen Forschungen über dieses Thema, sondern nur inbezug auf die in der klientenzentrierten Beratung nach Rogers/Tausch als effektiv angesehenen Variablen. im Therapeutenverhalten. Diese Variablen sind ausgewählt, weil diese Methode am Selbstverständnis der Personen ansetzt; also am Selbstbild, das nach Untersuchungen von Reckless und Dinitz für den Widerstand gegen Delin-

quenz ausschlaggebend sind.

Der schichtspezifische Ansatzpunkt kommt aus der Tatsache, dass in Erziehungsheimen vor allem Unterschichtangehörige zu finden sind. Die Arbeit umfasst vier Teile:

- 1. Die Theorie des "Selbst" nach Rogers wird dargestellt.
- 2. Die in der Rogerstherapie als effektiv angesehenen Verhaltensund Einstellungsvariablen werden dargestellt.
- 3. Versuch, anhand verschiedener Untersuchungen die folgende Hypothese zu prüfen: Das von der klientenzentrierten Beratung als effektiv angesehene Verhalten wird in der Erziehungspraxis der Mittelschichten eher verwirklicht als in der der Unterschichten.
- 4. Versuch, die Konsequenzen aus den Einsichten im 3.Teil zu ziehen. Es werden die Punkte aufgegriffen 'auf die in der Arbeit mit Unterschichtenjugendlichen geachtet werden muss, wenn man mit einer Erziehung im Sinne Rogers/Tausch in Erziehungsheimen etwas ausrichten will.

Ergebnis des 3. Teils:

Die anfängliche Annahme, dass die Eltern der Mittel- und Oberschichten Verhalten wie Verbalisierung emotionaler Erlebnisinhalte, positive Wertschätzung und emotionale Wärme, Echtheit und Selbstkongruenz eher verwirklichen, muss dahin korrigiert werden, dass

- 1. Das Verhalten der Oberschicht nicht einbezogen wurde, weil kaum explicite Forschungen über sie vorlagen.
- 2. Die Annahme nur für die Variable Verbalisierung emotionaler Erlebnisinhalte klar zutrifft,
- 3. Die Variable positive Wettschätzung und emotionale Wärme in Unterund Mittelschichten in verschiedenen Quantitäten und Qualitäten verwirklicht wird.
- 4. Die Variable Echtheit und Selbstkongruenz in engen Grenzen von den Unterschichten verwirklicht wird.

Folgerungen im 4. Teil:

- Positive Wertschätzung und emotionale Wärme werden am Anfang am besten in gemeinsamem Handeln gezeigt, nicht in Gesprächen. Die Bedingungslosigkeit der Wertschätzung kann durch theoretische Schulung und Selbsterfahrung der Erzieher erreicht werden.
- 2. Die Variable Echtheit und Selbstkongruenz dürfte für den Umgang mit vorwiegend Unterschichtjugendlichen sehr wichtig sein,denn diese reagieren und handeln sehr direkt und rasch.Datum muss auch die Erziehungsperson sofort und eindeutig reagieren können. Das ist vor allem wichtig beim Grenzen setzen.
- 3. Probleme wie Arbeit, Schule, Behörden etc. müssen durch die Verbalisierungen rational geklärt werden. Das kann von anderen neutralen Personen als dem Erzieher übernommen werden. In Einzelgesprächen soll der Erzieher mit seinen Verbalisierungen des Begreifens des Jugendlichen von sich selbst und seinen Problemen fördern."

Peter Chmelik: Heimerziehung vor 100 Jahren: Erziehungsheime für reformierte Kinder im 19. Jahrhundert in der deutschsprachigen Schweiz.

"Ausganspunkt der Heimerziehung ist das sich aus dem mittelalterlichen Hospital herausentwickelnde Armenhaus, in welchem Klienten aller Altersstufen mit verschiedenartigsten Symptomen Aufnahme finden. Die direkten Vorläufer unserer Heime sind die Waisenhäuser des 18. Jahrhunderts, in welchen erstmals die Kinder von den Erwachsenen geschieden wurden. Die Anstalten des 19. Jahrhunderts stützen sich in ihrer Konzeption jedoch auf die Armenerziehungsanstalt Pestalozzis, welche er erstmals 1774 – 1780 auf dem Neuhof verwirklicht. Die Heimerziehung in ihrer heutigen Ausbreitung ist eine Leistung des 19. Jahrhunderts. Hat es in der deutschen Schweiz 1800 zehn Waisenhäuser, so zählen wir im Verlauf des 19. Jahrhunderts nicht weniger als 147 Gründungen. Die Gründungswelle beginnt in den 1810er Jahren mit den Heimen für reformierte Kinder. Die katholischen Heimgründungen beginnen erst 1840, diejenigen für Jugendliche 1850.

Die Heimerziehung des 19. Jahrhunderts legt von allem Anfang an Wert auf eine pädagogisch ausgebildete Heimleitung. Von den 176 von mir erfassten Heimleitern haben 154 (87,5 %) eine den damaligen Verhältnissen entsprechende Lehrerbildung erhalten, während nur 22 (12,5 %)
Leiter ohne Ausbildung waren. Die Ausbildung erhalten diese "Armenlehrer in speziell auf die Heimerziehung ausgerichteten Ausbildungsstätten in Hofwyl (Fellenberg/Wehrli),Kreuzlingen (Wehrli) und Bern-Bächtelen (Kuratli), ferner in dem am deutschen Rheinufer gelegenen Beuggen (Zeller).

Der Ausgestaltung der Heimerziehung innerhalb dieser Einflüsse gilt die Arbeit, wobei das Hauptgewicht der Untersuchung auf das Erziehungsgeschehen (die pädagogische Strategie) gelegt ist. Als Quellenmaterial dienen in erster Linie Jubiläumsschriften der Heime, in welchen diese selbst ihre Entwicklung darlegen. Da die Heimerziehung hier erstmals wissenschaftlich bearbeitet wird, ist die Arbeit möglichst breit angelegt: Erfasst wird die Entwicklung innerhalb des 19.Jahrhunderts von 65 Heimen für reformierte Kinder mit den Gründungsjahren des Zeitraums von 1810 – 1890."

Helmut Rüdinger: Untersuchung von Raubdelikten Jugendlicher im Kanton Zürich.

"Die Untersuchung geht auf die Initiative von Herrn Dr.Gautschi, Jugendanwalt in Zürich, zurück. Er machte die Beobachtung,dass bei den Geburts-Jahrgängen 1939-1945 eine auffällige Zunahme von Heimversorgungen und Raubdelikten zu beobachten war. Bei den Jahrgängen 1945-1952 ging die Anzahl derselben wieder zurück,um hernach wieder anzusteigen.

Der Verfasser versucht, diesen Befund zu verifizieren, indem er auf allen Jugendanwaltschaften des Kantons Zürich die Akten jener Jugendlichen heraussucht, welche in den Jahren zwischen 1925 und 1960 geboren sind und wegen eines Raubdelikts in Strafuntersuchung standen. Das Auftreten von Raubdelikten wird dabei als ein Symptom einer sog. Verwahrlosung (juvenile delinquency) im Sinne von Heinz Hartmann und des Ehepaars Glueck gesehen. Gemäss den Untersuchungen dieser beiden

Autoren (und anderer) finden sich in den Familien von Verwahrlosten schwere Störungen wie Geisteskrankheiten, uneheliche Geburten,
Scheidungen, zerrüttete Ehen etc. in gehäuftem Masse. Für den Fall,
dass diese jahrgangsmässige Häufung von Verwahrlosungsfällen zutrifft, wurde die Hypothese aufgestellt, dass sich bei den Aktivdienstjahrgängen weniger solche familiäre Störungen finden als in
den übrigen. Es wurde angenommen, dass dort eher die äussere Trennung der Familien durch Aktivdienst und die vermehrte Belastung
der Mütter während den ersten zwei Lebensjahren der Probanden
ursächlich eine Rolle spielten.

Die Probanden wurden in 3 Gruppen eingeteilt:

- 1. Jahrgänge bis 1938 sowie 1945 1950
- 2. Jahrgänge 1939 1944
- 3. Jahrgänge 1951 und jünger

Aufgrund der Akten wird versucht, sich ein Bild über die Familienstrukturen der Probanden zu machen und nachzuprüfen, ob sich besondere Merkmale dieser Familienstrukturen statistisch verschieden
auf die drei Gruppen verteilen. Die Befunde sollen dann im Rahmen
der empirischen Untersuchungen der erwähnten Autoren sowie im
Rahmen psychologischer und psychoanalytischer Theorien diskutiert
werden".

Die Informationen betrafen bisher die Schweiz; nun folgen jene aus der Bundesrepublik Deutschland.

Akademie für Kriminologische Grundlagenforschung e.V. Leiter: Dr. Gustav Nass

Die Akademie wurde 1968 als überregionale und interdisziplinäre Institution gegründet. Mit der Akademie kooperiert die ebenfalls von Dr. Nass 1966 gegründete "Gesellschaft für vorbeugende Verbrechensbekämpfung".

Die Akademie plant eine Tagung in Kassel, bei der folgen**de** Themen behandelt werden sollen:

- 1. Somatische Aspekte sexueller Devianz
- 2. Klinische Indikation zur stereotaktischen Hypothalamotomie
- 3. Kriminologische Aspekte der Humangenetik
- 4. Zur Kritik der Möglichkeiten und Grenzen sozialtherapeutischer Massnahmen im Strafvollzug.

Die Akademie wird neben den Mitgliederbeiträgen finanziell durch die Hessische Landesregierung getragen.

Institut für Kriminologie und Strafvollzugskunde der Universität Freiburg i.Br.

Direktor: Prof.Dr. Klaus Tiedemann

Gegenwärtig befinden sich drei Arbeiten im Stadium der Vollendung:

- 1. Forschungsvorhaben "Boykott und Strafrecht"
 - " Am Institut für Kriminologie und Strafvollzugskunde der Universi-

tät Freiburg wird von Herrn Assessor Eberhard Simmler unter der Anleitung von Herrn Prof. Dr. Klaus Tiedemann eine Untersuchung über strafrechtliche Aspekte des Boykotts durchgeführt. Die Arbeit wird voraussichtlich zur Jahreswende 1975/76 abgeschlossen sein.

Die Untersuchung befasst sich vornehmlich mit der Behandlung von Boykottmassnahmen durch das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschrän-kungen, ihrer möglichen Erfassung durch das Kernstrafrecht sowie den Notwendigkeiten und Möglichkeiten einer sondergesetzlichen Kriminalisierung des Boykotts".

2. Forschungsvorhaben Kartellstrafrecht

"Herr Prof.Dr.Klaus Tiedemann ist 1974 vom Bundesminister der Justiz in Bonn mit der Erstellung eines Gutachtens zur Reform des Kartellstrafrechts beauftragt worden. Das Gutachten wird voraussichtlich im Herbst 1975 fertiggestellt sein. Im Rahmen dieses Projektes werden im Institut für Kriminologie und Strafvollzugskunde der Universität Freiburg i.Br. augenblicklich umfangreiche ätiologische, phänomenologische, rechtsvergleichende etc. Untersuchungen zur Wettbewerbskriminalität bzw. zum Wettbewerbsstrafrecht durchgeführt.

gez.Dr.Reinhard Schweppe
Wiss.Assistent"

3. Forschungsvorhaben Computer-Kriminalität

"Am Institut für Kriminologie und Strafvollzugskunde der Universität Freiburg wird unter Leitung von Prof. Dr.K.Tiedemann
und Herrn U.Sieber eine Untersuchung über die sog. Computer-Kriminalität durchgeführt. Die Arbeit geht von der Auswertung einschlägiger Strafverfahren aus und untersucht, ob die neuen Tathandlungen der Computer-Kriminalität vom geltenden Strafrecht
erfasst werden oder ob und inwieweit dieses im Hinblick darauf
zu reformieren ist."

Institut für Kriminologie der Universität Tübingen Direktor: Prof. Dr.med. Dr.jur. H.Göppinger

Es wurde eine sehr umfangreiche Jungtäter-Vergleichsuntersuchung durchgeführt, die vor dem Abschluss steht. Einzelpublikationen hierzu werden in der wissenschaftlichen Reihe "Beiträge zur empirischen Kriminologie" veröffentlicht. Darüber hinaus erfolgt eine Veröffentlichung der Gesamtuntersuchung.

Aus dem Institut gingen in den letzten Jahren über 100 wissenschaftliche Veröffentlichungen hervor, darunter zahlreiche Monographien. Prof.Göppinger selbst schrieb ein Lehrbuch "Kriminologie". Im Rahmen des Instituts findet ein Kriminologischer Arbeitskreis für Praktiker (Richter, Staatsanwälte usw.) statt, der rund 50 Tagungen hinter sich hat mit Referaten deutscher und ausländischer Wissenschafter.

Fachbereich Rechtswissenschaften, Kriminologische Abteilung Philipps-Universität Marburg/Lahn

Leiter: Prof.Dr. Harro Otto

Die zwei folgenden Dissertationen sind in Arbeit:

Volker Hund Die Begründung der Rechtspflichten aus Er-

wartungshaltungen innerhalb der Familie

Harold Turner Die Begründung von Rechtspflichten aus Er-

wartungshaltungen im gesellschaftlichen Ver-

kehr.

Forschungsgruppe Kriminologie am Max Planck -Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, Freiburg i.Br. Leiter: Prof.Dr.jur.Günther Kaiser

In Freiburg fand im Oktober dieses Jahres eine Kriminologentagung statt, wo die Fragen "Kriminologie und Strafverfahren", "Selektion", und "Dunkelfeld" behandelt wurden. Ebenfalls berührt wurden Sach-verständigenfragen, Fragen des Haftrechts, Opferaspekte und die Anwendung kriminologischer Erkenntnisse im Strafprozess.

Institut für Kriminologie der Johann Wolfgang Goethe Un; versität Frankfurt a.M.

Direktor: Prof.Dr. jur .Friedrich Geerds

Die uns übermittelte Liste der von Prof.Geerds betreuten Dissertationen zeigt , wieviel in unserem Nachbarland auf dem Gebiete der Kriminologie bei einem einzigen Dozenten gearbeitet wird.

I. Veröffentlichte Dissertationen (betreut von Prof.Dr.Geerds) Kiel

1. Mumm, Dieter

Zum Wesen der Aussagedelikte.Ein Beitrag zur Kriminologie, Kriminalistik und zum Un-rechtsgehalt dieser Delikte unter Berücksichtigung der Verfahren im Landgerichtsbezirk Kiel in den Jahren 1957-1961 Gefangenen-und Entlassenenfürsorge in

Paulsen, Peter

Schleswig-Holstein

3. Ruge, Bernd

Die fahrlässige Tötung. Ein Beitrag zur Kriminologie, Dogmatik und Strafzumessung unter besonderer Berpcksichtigung der Verfahren im Landgerichtsbezirk Kiel in den Jahren 1956–1961

Bestechung und Bestechlichkeit von Ange-4. Sievers, Reimer stellten.Eine strafrechtlich-kriminologische Untersuchung zu § 12 UWG 5. Wegner, Hans-Joachim Die Körperverletzungen.Ein Beitrag zur Kriminologie und zur Systematik der Körperverletzungsdelikte 6. Schumann, Hans-Heinrich Trunkenheit am Steuer.Eine kriminologische und strafrechtliche Studie über einen in der Entwicklung begriffenen Typ einer Verkehrsstraftat 7. Schad. Thomas Betrügereien gegen Versicherungen.Ein Beitrag zur kriminologischen und strafrechtlichen Problematik der Wirtschaftskriminali Die Bedrohung (§ 241 StGB). Eine krimino-8. Stähr, Wolf logische und strafrechtliche Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der in den Jahren 1957-1963 im Landgerichtsbezirk Kiel durchgeführten Verfahren Die Baugefährdung (§330 StGB).Eine straf-9. Velten, Rolf-Jürgen rechtliche und kriminologische Untersuchung 10. Schmidt, Peter Die trügerische Reklame.Ein Beitrag zur kriminologischen und strafrechtlichen Problematik dieser Wirtschaftsstraftat. Der Prozessgegenstand im Strafverfahren 11. Noftz, Wolfgang in Fällen fortgesetzter Handlung und gleich artiger Verbrechensmenge 12. Christiansen, Hans Die Beleidigung. Eine strafrechtlich-kriminologische Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Fälle sozialtypischen Verhaltens, dargestellt an Hand der im Landgerichtsbezirk Kiel in den Jahren 1960-1962 durchgeführten Verfahren Die Wahl-und Abgeordnetenbestechung. Eine 13. Olderog, Rolf strafrechtliche und kriminologische Untersuchung zum geltenden und zukünftigem Recht Inverkehrbringen und Herstellen gesundheits 14. Landry, Klaus schädlicher Gegenstände (§§ 324,326 STGB, 3 und 11 LMG).Eine strafrechtliche und kriminologische Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Verfahren im Ober landesgerichtsbezirk Schleswig-Holstein in den Jahren 1956-1961 15. Jaeger, Ernst Die Beteiligung am Selbstmord.Ein Beitrag zur strafrechtlichen Problematik unter besonderer Berücksichtigung kriminologischer Erkenntnisse an Hand von 508 Todesermittlungsakten der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Kiel aus den Jahren 1958-1961 Unzucht mit Abhängigen (§ 174 StGB).Eine 16. Theede, Peter strafrechtliche und kriminologische Untersuchung

Frankfurt

17. Schmiedl-Neuburg, Dieter

Die Falschgelddelikte.Ein Beitrag zur Kriminologie, Kriminalistik und strafrechtlichen Problematik dieser Gesetzesverstösse

Kiel

18. Ranniger. Ulf

Die Falschverdächtigung (§ 164 StGB).Eine kriminologische und juristische Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Verfahren im Oberlandesgerichtsbezirk Schleswig in den Jahren 1959-1963

Frankfurt

19. Lincke, Dieter

20. Schubert, Peter

21. Streb, Jochen

22. Michallek, Klaus-Jürgen

23. Dzendzalowski, Horst

24. Höra, Knut

25. Hammerl, Horst

26. Rodenhäuser, Wolfgang

27. Löhr, Udo

28. Klimmek, Ulrich

Verkehrsunfallflucht (§ 142 StGB).Eine kriminologische und strafrechtliche Studie unter besonderer Berücksichtigung der in den Jahren 1964 und 1965 im Landgerichts bezirk Kiel durchgeführten Strafverfahren Die vorläufige Festnahme (§ 127 StPO). Eine strafprozessuale und kriminalistische Studie mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte des Freiheitsentzugs und der Regelungen im Ausland Ueber die Kindetötung.Eine strafrechtliche und kriminologische Studie zur Problematik des § 217 StGB und des von ihm vorausgesetzten Deliktstyps

Die Durchsuchung von Personen.Eine strafprozessuale und kriminalistische Studie unter Berücksichtigung des ausländischen Rechts

Die körperliche Untersuchung. Eine straf-

prozessual-kriminalistische Untersuchung zu den §§ 81a und 81c StPO
Wahrheitspflicht und Schweigebefugnis des Beschuldigten.Eine Analyse der Rechtsstellung des Beschuldigten im Strafprozess Die Bankrottdelikte.Zur strafrechtlichen und kriminologischen Problematik des einfachen und schweren Bankrotts (§239,240 KO Die Strafvereitelung.Ein Beitrag zur Kriminologie und zur strafrechtlichen Prob-

Die Wilderei. Zur Kriminologie und zur strafrechtlichen Regelung der Jagdwilderei (§§ 292-296 StGB) unter besonderer Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung Verletzung der Sorgepflicht gegenüber Kindern und Jugendlichen. Eine strafrechtlichkriminologische Untersuchung zu den §§ 223b,170d StGB und zur zukünftigen Ausge-

lematik dieser Deliktstypen (§§ 257,257a,

staltung dieses Deliktstyps

258,346 StGB)

29. Eschweiler,Peter	Die Kuppelei. Eine strafrechtliche und kriminologische Studie unter besonderer Berücksichtigung der im Bezirk des Ober- landesgerichts Frankfurt a.M. in den Jahren 1964 bis 1966 durchgeführten Strafverfahren
30. Armknecht, Malte	Hausfriedensbruch. Eine strafrechtliche und kriminologische Studie über die §§ 123,124,342 StGB
31. Meissner,Ludwig	Die Vortäuschung einer Straftat.Ein Beitrag zur strafrechtlichen und krimi- nologischen Problematik des § 145d StGB unter Berücksichtigung der Rechts- vergleichung und der Kriminalistik
32. Reinsberg,Dietrich	Die Erpressung.Eine kriminologische, kriminalistische und strafrechtliche Untersuchung
33. Than, Jürgen	Die Freiheitsdelikte.Ein Beitrag zur Kriminologie und zur strafrechtlichen Problematik,insbesondere zur Systematik der Delikte gegen die Bewegungsfreiheit (§§ 234-239a StGB)
34. Toelle, Peter	Sachliche Begünstigung und Hehlerei. Zur strafrechtlichen, historischen und kriminologischen Problematik dieser Deliktstypen (§§ 257-262 StGB) unter besonderer Berücksichtigung der in den Jahren 1965-1967 im Bereich des Landgerichts Frankfurt am Main durchgeführten Strafverfahren.
35. Bauer,Birgit	Die Unterschlagung. Zur historischen, kri- minologischen und strafrechtlichen Prob- lematik der §§ 246 bis 248a,350,351, 370 Abs.l Ziff.5 StGB - mit einem rechts- vergleichenden Ueberblick
36. Hofmann, Hans 37. Freyberg, Rolf	Sitzungspolizei im Strafprozess Ueber die Beschlagnahme.Eine strafpro- zessuale und kriminalistische Studie zu den §§ 94-98,101a,107-111 StPO unter besonderer Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung und der Regelungen im Ausland
38. Kircher,Peter	Die Privatklage.Eine strafprozessuale und kriminalpolitische Studie zur Mög- lichkeit einer Begrenzung des Straf- rechts auf prozessualem Weg
39. Redecker, Hans-Dieter	Die Verwertung der Vernehmungsprotokolle in der Hauptverhandlung.Eine strafprozessrechtliche und aussagepsychologische Untersuchung unter besonderer Berück – sichtigung von Personal- und Urkundenbeweis.
40. Stehling, Jürgen	Die Urkundenfälschung.Ein Beitrag zur Kriminologie, Kriminalistik und straf- rechtlichen Problematik dieser Gesetzes-

rechtlichen Problematik dieser Gesetzesverstösse 41. Müller-Engelmann, Kurt Peter

Der Raub. Zur Kriminologie und strafrechtlichen Regelung dieser Deliktstypen unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte und der Kriminalistik

42. Günther, Edgar

Die Durchsuchung von Räumen und Sachen. Eine strafprozessual-Kriminglistische Studie zu den §§ 102 ff. StPO unter Berücksichtigung der Geschichte und der Regelungen im

ausländischen Recht

43. Kerbel, Paul

Zur Stellung, Organisation und Tätigkeit der Staatsanwaltschaft

44. Rohnfelder Dieter

Die Bewährungshilfe. Eine kriminalpadagogische Untersuchung der Gegebenheiten und Möglichkeiten

II. Im Druck befindliche Dissertationen (betreut von Prof. Dr. Geerds)

1. Hahn, Manfred

Die notwendige Verteidigung im Strafprozess

2. Buchert Rainer

Zum polizeilichen Schusswaffengebrauch. Eine strafprozessuale, kriminalistische und kriminologische Studie unter Berücksichtigung aus-

ländischer Regelungen

III. In Arbeit befindliche Dissertationen (betreut von Prof.Dr.Geerds)

1. von der Au, Anton

Reents, Traute

Zur Oeffentlichkeitsarbeit von Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft Die erkennungsdienstliche Behand-

lung (§ 81b StPO)

3. Zielke, Ricarda

2. Cramer, Martin

Das Strafbefehlsverfahren.Eine straf prozessuale und kriminalpolitische

Studie

4. Sack ,Werner Strafredhtliche und kriminologische

Probleme des Drogenmissbrauchs

Die Erziehungsmassnahmen des Jugend strafrechts - Eine Untersuchung über gerichtlich angeordnete Erziehung als Präventivmassnahme aus strafrechtlicher und kriminalpädagogi-

scher Sicht

6. Randt, Uwe

5.

7.

Entzug der Fahrerlaubnis (§§ 42m,n StGB) und Fahrverbot (§37 StGB).

Zugleich ein Beitrag zur Unterscheidung von Strafen und Massregeln der

Sicherung und Besserung

Euthanasie. Erlösung Schwerkranker und Beendigung "lebensunwerten"

Lebens

8. Lorenz, Wolfgang

Uffelmann, Manfred

Die Falschbeurkundung

9. Günther Karl-Adolf

10. Kaiser, Rolf

11. Schneider, Wolfgang

Gewaltkriminalität junger Täter
Die künstliche Unfruchtbarmachung von
sexuellen Triebtätern
Strassenverkehrsgefährding (§315c,Abs.I
Ziff.2,III StGB).Eine kriminologische
und strafrechtliche Untersuchung zur Problematik der Verkehrsstraftaten

Fachbereich · I der Universität des Saarlandes,Rechtswissenschaft (Strafrecht,Strafprozessrecht,Strafvollzug,Kriminologie)Saarbrücken Direktor: Prof.Dr.H.Müller-Dietz

1976 wird voraussichtlich eine Tagung der südwestdeutschen kriminologischen Institute hier stattfinden. Die Berichte eines früheren Kolloquiums, das im Saarland 1972 stattgefunden hat, wurde im Sammelband "Kriminaltherapie heute" veröffentlicht.

Im Moment steht eine organisations-soziologische Studie über die Vollzugsanstalt vor dem Abschluss.

Eine andere Arbeit, die in Vorbereitung steht, ist eine empirische Untersuchung über das Prostituiertenmilieu.

Eine dritte Arbeit betrifft eine empirische Erhebung in der Justizvollzugsanstalt Zweibrücken über den Erfolg beruflicher Massnahmen im Vollzug.

Prof.Müller-Dietz ist innerhalb des Fachausschusses I "Strafrecht und Strafvollzug" des Bundeszusammenschlusses für Straffälligenhilfe an einer berufskundlichen Untersuchung zur künftigen Auswahl, Ausbildung und Fortbildung des Strafvollzugspersonals beteiligt. Diese Untersuchung wird gemeinsam mit dem Institut für Arbeitsmarktforschung der Bundesanstalt für Arbeit durchgeführt.

In einer vorangegangenen Phase seiner Tätigkeit hat dieser Ausschuss Vorschläge zum Entwurf eines Strafvollzugsgesetzes erarbeitet.

<u>Westfälische Wilhelms-Universität,Institut für Kriminalwissenschaften</u> Abteilung Kriminologie , Münster/Westf.

Leiter: Prof. Dr. Hans Joachim Schneider

Momentan werden folgende Forschungsprojekte bearbeitet :

- 1. Massenmedien und Kriminalität
- 2. Gefährliche Intensivtäter
- 3. Gewaltkriminalität

Geplant werden Forschungsaktivitäten in drei Gebieten:

- 1. Jugendkriminalität und deren Vorbeugung
- 2. Viktimologie
- 3. Wirtschaftskriminalität

Prof.Schneider ist Herausgeber des "Handwörterbuchs der Kriminologie"

und hat vor kurzem drei Taschenbücher veröffentlicht:
"Kriminologie", "Jugendkriminalität im Sozialprozess" und "Viktimologie"

Der Institutsleiter ist äusserst rege und pflegt intensiven Kontakt auf seinem Fachgebiet mit den USA, Sowjetrussland, Polen, Jugoslawien, Kanada und Japan.

1976 wird wahrscheinlich in Münster ein internationales Symposium der Amerikanischen Gesellschaft für Kriminologie stattfinden. Es war ein Gastprofessor aus den USA dort, erwartet werden Dozenten aus Japan und der Sowjetunion. Mit Warschau werden Dozenten-,Assistenten-und Studentenaustausche gepflogen.

1974 fand ein gemeinsames Seminar mit der Staatsuniversität New York und der Universität Warschau statt, wobei drei Wochen in Münster und zwei Wochen in Warschau getagt wurde.

Das Institut umfasst neben dem Leiter fünf Vollassistenten und drei wissenschaftliche Hilfskräfte. Die Vorlesungen werden von 500 bis 700 Hörern besucht.

Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg Direktor: Prof.Dr.jurDr.med.H.Leferenz

Für die Arbeiten aus diesem Institut wurden wir an das Bundeskriminalamt verwiesen, dessen bibliographische Angaben bis zum Druckschluss noch nicht eingetroffen sind. Wir werden in der nächsten Ausgabe darauf zurückkommen.

Bundeskriminalamt Wiesbaden

Seit 1954 veranstaltet das BKA in jährlichen (z.T.auch zweijährlichen) Abständen Arbeitstagungen für leitende Polizeibeamte, Richter, Staatsanwälte und Wissenschaftler des In-und Auslandes.

In diesem Monat (November 1975) fand eine Tagung unter dem Leitthema "Prävention" statt. Ende 1975/Anfang 1976 ist die Veranstaltung eines internationalen Symposiums zur kriminalistisch-kriminologischen Forschung vorgesehen.

Die Themen der Arbeitstagungen waren folgende:

- 1954 Bekämpfung des Falschgeldunwesens
- 1955 Bekämpfung der Jugendkriminalität
- 1956 Bekämpfung von Rauschgiftdelikten
- 1956 Bekämpfung von Betrug und Urkundenfälschung
- 1957 Das kriminalpolizeiliche Ermittlungsverfahren
- 1957 Bekämpfung der Wirtschaftsdelikte
- 1958 Grundfragen der Kriminaltechnik
- 1958 Bekämpfung von Diebstahl, Einbruch und Raub
- 1959 Kriminalpolitische Gegenwartsfragen
- 1959 Bekämpfung der Sittlichkeitsdelikte
- 1960 Internationale Verbrechensbekämpfung
- 1961 Strafrechtspflege und Strafrechtsreform

- 1962 Brandermittlung und Brandverhütung
- 1963 Grundfragen der Wirtschaftskriminalität
- 1964 Vorbeugende Verbrechensbekämpfung
- 1967 Kriminalpolizei und Technik
- 1969 Grundlagenforschung und Kriminalpolizei
- 1970 Fahndung
- 1972 Datenverarbeitung
- 1974 Organisiertes Verbrechen

Folgende Projekte wurden vom BKA an die Hand genommen in den letzten Jahren:

Bilanzdelikte als Deckungshandlungen anderer zeitlich vor-bzw.nachgelagerter Delikte

"Das Forschungsvorhaben verfolgt das Ziel, für die kriminalpolizeiliche und staatsanwaltschaftliche Praxis konkrete Anhaltspunkte darüber zu erhalten, wo die derzeitigen Hauptansatzpunkte der Wirtschaftskriminellen für Fälschungen und Verschleierungen im bilanzdeliktischen Bereich als Deckungs-bzw.Vorbereitungshandlungen für andere, zeitlich vor-, bzw.nachgelagerte Straftaten liegen. Durch das Erkennen von Schwachstellen lässt sich möglicherweise aus diesen neuralgischen Punkten ein Spezialprogramm in Form einer Arbeitsanleitung entwickeln, die es den mit den wirtschaftskriminalistischen Ermittlungen Betrauten ermöglichen wird, Deliktsschwerpunkte zu erfassen und das notwendige Material zu sichten. Ein solches Programm kann zu einem effektiven und ökonomischeren Einsatz der Ermittlungsbehörden führen, so dass u.a. eine gezielte Materialbeschlagnahme und -aufbereitung ermöglicht wird."

Opferbefragung zur Aufhellung des Dunkelfeldes und zur Erforschung der Bestimmungsgründe für die Unterlassung von Strafanzeigen

"Aufhellung des Dunkelfeldes für doe Deliktsbereiche Diebstahl (ohne Ladendiebstahl),Raub, Körperverletzung und Sachbeschädigung (sowie Unfallflucht),um einen exakten Vergleich des tatsächlichen Kriminalitäts anfalles mit der offiziell registrierten Kriminalität durchführen zu können.

Das Projekt soll ferner klären, aus welchen Gründen Opfer von Straftaten davon absehen, die an ihnen begangenen Delikte der Polizei zu melden".

Die Wahrnehmung von Kriminalität und Kriminalitätsbekämpfung aus der Sicht des Opfers (Dunkelfeldforschung)

"Studie dient der Aufhellung des Dunkelfeldes (deliktsunabhängig), ferner der Bestimmung der Anzeigebereitschaft der Bevölkerung sowie ihrer Einstellung gegenüber der Polizei. Ergänzungsstudie zu einer amerikanischen und schweizer Untersuchung". Effizienz polizeilicher Ermittlungstätigkeiten aus der Sicht des späteren Strafverfahrens

"Die Untersuchung lässt Aufschluss erwarten über:

- die Effizienz/Oekonomie der Ermittlungsaktivitäten der Polizei
- die Vergleichbarkeit der Polizeilichen Kriminalstatistik mit der Strafverfolgungsstatistik der Justiz
- die Kooperation der Staatsanwaltschaft mit der Polizei

Die Relevanz "personengebundener Verhaltensweisen" für das Erkennen von Tat- und Täterzusammenhängen unter besonderer Berücksichtigung psychologischer Aspekte der Zeugenaussage

- " Erste Grundlagenuntersuchung zum kriminalpolizeilichen Meldedienst; untersucht werden soll
 - a) die Frage, in welchem Umfang bestimmte personengebundene Verhaltensweisen auftreten und
 - b) mit welcher Intensität, Genauigkeit und Zuverlässigkeit diese Merkmale von Zeugen oder Opfern (unter Berücksichtigung best. Persönlichkeitsvariablen) wahrgenommen und wiedergegeben werden.

Aufschlüsse über Art und Umfang persongebundener Verhaltensweisen und zum Wert von Zeugenaussagen.

Kriminalstatistik und Kriminalstatistiken unter besonderer Berücksichtigung der Polizeilichen Kriminalstatistik

"Aufgezeigt werden soll die Entstehungsgeschichte der Kriminalstatistik. Die Richtlinien zur Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik sollen klar und verständlich kommentiert werden. Verschiedene theoretische Problemstellungen sollen behandelt werden: z.B. Bedeutung der Polizeilichen Kriminalstatistik für Planung, Forschung und Gesetzgebung; Vergleichsmöglichkeiten 1) international, 2) zur Justizstatistik; Erörterung von Dunkelfeldproblematik und Selektionsansatz; Einbeziehung qualitativer Faktoren bei der Entwicklung von Kriminalindizes etc. Statistik und Straftäter-Straftatendaten."

Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes statistischer Methoden zur Erfassung kriminologischer und kriminalistischer Daten im Bereich der Wirtschaftskriminalität

- " Genaue zahlenmässige Erfassung spezifisch wirtschaftskrimineller Sachverhalte um
 - relevante kriminogene Faktoren und
 - Schwerpunkte in qualitativer und quantitativer Hinsicht aufzuzeigen ,die

- eine analytische Beurteilung und Bewertung der Wirtschaftskriminalität für
- kriminalistische, kriminologische und kriminalpolitische Zwecke zulassen."

Weitere geplante Projekte des BKA:

- Räumliche und zeitliche Verteilung der Kriminalität unter besonderer Berücksichtigung des Dunkelfeldes und kriminalitätsbeeinflussender Faktoren (am Beispiel der Stadt Bochum)
- 2. Erscheinungsformen und Bekämpfungsmöglichkeiten des betrügerischen Bankrotts.
- 3. Ueberprüfung spezieller Bekämpfungsmethoden der Jugendkriminalität (insbes.der Kinderkriminalität)
- 4. Möglichkeiten und Grenzen der Beratung potentieller Betrugsopfer durch die Kriminalpolizei
- 5. Untersuchung von Praxis und Effizienz der polizeilichen Vernehmung zur Entwicklung eines Schulungsmodells
- 6. Untersuchung zum Verhalten der Oeffentlichkeit (Mitarbeit bei der Aufklärung strafbarer Handlungen) und Möglichkeiten der Einflussnahme durch die Polizei
- 7. Optimale datenverarbeitungsgerechte Tatortbeschreibung
- 8. Entwicklung einer polizeispezifischen Netzplantechnik für besondere polizeiliche Lagen
- Entwicklung eines nach Deliktsschwere gewichteten Kriminalitätsindex'
- 10. Kriminalitätsvergleich USA Bundesrepublik Deutschland